



BOMBUS

Faunistische Mitteilungen
aus Nordwestdeutschland und der Nordmark

herausgegeben vom

Verein für naturwissenschaftliche Heimatauforschung (im R. D. F.)
Postcheckkonto d. Kassenwarts Hugo Schleicher; Hamburg 47855

Nr. 3

Hamburg, Oktober 1937

27. (Col. Byrrhidae.) Die bei uns heimischen Arten der Gatt. *Syncalypta* Steph. wurden nach der grundlegenden Arbeit von Thure Palm („Die nordischen Arten der Gatt. *Syncalypta*“ Ent. Tidskrift, 55, 1934, p. 299 u. f.) revidiert. Es ergaben sich folgende für unsere Fauna wichtige Veränderungen:

Syncalypta setigera Ill. Alles nachgeprüfte Material und alle veröffentlichten Angaben sind diese Art. *S. paleata* ist also als nicht in unserem Gebiet vorkommend zu streichen. Um diese umwälzende Änderung zu verstehen, muß man wissen, daß unter „setigera“ bisher eine Kollektivart verstanden wurde (nach Ganglbauer, „Käf. Mitteleur.“ und Reitter, „Faun. Germ.“), die nach unserem heutigen Wissen in verschiedene (4—5) südliche Arten (*setigera* sensu Ganglb.) und die nördliche Art (*setigera* Ill., Er., Thoms.) aufzuteilen ist. Zur Veröffentlichung des IV. Teiles des Käf.-Verz. wurden bei der Revision nur diese beiden Arten herangezogen, wodurch der Irrtum verständlich wird.

Syncalypta nigrita Palm. In der oben erwähnten Arbeit konnte Palm diese neue Art für das südliche Schweden und Dänemark feststellen und beschreiben. Auch bei uns ist *nigrita* heimisch und wurde von Herrn Sokolowski in Beimoor 19. 5. 34 und Bad Bramstedt IV. 35 in je 1 Ex. gef. Im Gegensatz zu den anderen *S.*-Arten, die an sandig-lehmigen Flußufeln, in Sand- und Kiesgruben vorkommen, lebt *nigrita* auf moorig-heidigem Boden. H. Bollow.

28. (Col. Staph.) *Baptolinus affinis* Payk. Nach Zirk (Verh. Ver. nat. Heim. XIX.) nur in der Haake und im Sachsenwald festgestellt. Als neuer Fundort dieses seltenen Tieres kommt hinzu: Pinnsee b. Mölln, 30. 8. 36, 1 Ex. im Moder alter Birken. Auch Koltze gibt die Birke als Biotop dieses Tieres an. — In Ostholstein noch nicht festgestellt. Fr. Sick.

29. (Col. Buprest.) *Chrysobothris affinis* F. Franck-Sokolowski geben (Verh. Ver. nat. Heim. XXII.) für Schleswig-Holstein nur ein Vorkommen an: „Sachsenwald (Kupferberg), 15. 6. 13 um die Mittagszeit an gefällten Eichen von Riecke beobachtet“. Ich habe am 30. 8. 36 am Pinnsee bei Mölln ein an einem Eichenklaffer sitzendes Tier gefangen. — In Ostholstein noch nicht festgestellt. Fr. Sick.

30. (Col. Tenebr.) *Diaperis boleti* L. In Placoderma betulinum, einem weißen Birkenpilz, etwa 25 Stück gefangen. Mölln (Pinnsee), Schmilau (Königsmoor, ferner einige kleinere Birkenbestände im Bruchwald), 30. 8. 36. Neben voll ausgefärbten Käfern fand ich auch noch einige braune, fast ausgehärtete, dann außerdem

Larven, Puppen und unreife Imagines. Ein etwa handgroßer Pilz war von diesem Tier fast völlig zerfressen. — In Ostholstein noch nicht festgestellt. Fr. Sick.

31. (**Col. Haltic.**) *Haltica lythri* Aubé Wse. schließt die Reihe der Funde aus der Gegend Mölln-Schmilau vorläufig. Ich führe die 3 ♀♀, die ich von jungen Birken und einem Epilobum (? palustre ?) kättscherte, unter diesem Namen an, da nach Weisem Beschreibung nichts anderes in Frage kommt. Königsmoor b. Schmilau, 30. 8. 36.

Fr. Sick, Bad Schwartau.

32. (**Lepidopt. Noct. pal.**)

a) *Euxoa (Agrotis) cinerea* Schiff. Von dieser seit 1911 im Niederelbgebiet nicht mehr beobachteten Art erbeutete O. Laplace 1 Stück am 10. 6. 36 bei Niederhaverbeck.

b) *Polia (Mamestra) aliena* Hbn. Die Art wurde von O. Harder für unsere Fauna festgestellt. Er fing am 8. 6. 28 ein Stück bei Neugraben. Seit 1931 konnte ich den Falter alljährlich in mehreren Exemplaren in der Zeit vom 29. 5.—15. 6. in Neugraben am Köder erbeuten, zuletzt am 29. 5. 37 in 4 Stücken.

c) *Polia (Mamestra) glauca* Kleem. Von dieser bei uns wenig beobachteten Noctuide erhielt ich am 1. 5. 37 einen weibl. Falter aus einer am 24. 7. 36 bei Niederhaverbeck an *Vaccinium myrtillus* gefundenen Raupe. Die beiden bis jetzt von mir gezogenen Stücke zeichnen sich im Vergleich mit solchen aus den Alpen und aus dem Oberharz durch ihre kontrastreiche Färbung aus; besonders auffällig ist die blauweiße Tönung des Saumfeldes der Vdflgl. außerhalb der Submarginallinie.

d) *Oligia (Miana) versicolor* Bkh. Die Artberechtigung wurde von Heydemann festgestellt (E. Ztschrft. Frkf. a. M., 1932, pag. 21 ff.). Ich konnte die neue Art für unsere Fauna sowohl aus rechtselbischen (Bahrenfeld, Rissen, Sachsenwald), als auch aus linkselbischen Gebieten (Radbruch, Finkenwärder) und ferner aus dem Salemer Moor und Satrup (Angeln) nachweisen. Die Stücke aus dem Salemer Moor und aus Satrup gehörten zur Nominatform, die aus den anderen Gebieten zur f. *aethiops* Heyd. resp. zur f. *rosea-suffumata* Heyd.

e) *Tholomiges turfosalis* Wocke. Der Falter war seit langem nicht mehr beobachtet. Von J. Evers wurden am 30. 8. 36 im Hagenmoor (Klövensteen) 4 Exemplare erbeutet. Th. Albers.

33. (**Lepidopt. Geom. pal.**) *Eupithecia venosata* F. Das einzige aus dem Niederelbgebiet aus den letzten Jahrzehnten vorliegende Stück wurde von J. Evers am 16. 6. 32 im Volkspark bei Bahrenfeld am Licht gefangen (in coll. Diehl); ein zweites Exemplar erbeutete Evers in demselben Gebiet am 6. 6. 37 (in coll. Albers).

Th. Albers.

34. (**Microlepidopt. Pyralidae**) *Crambus heringiellus* H. S. Die für unsere Fauna neue Art wurde zuerst von Fiebig, Bremen, am 17. 7. 35 in der Lüneburger Heide bei Niederhaverbeck erbeutet. Ich fing 2 Exemplare am 24. und 27. 7. 36 ebenfalls bei Niederhaverbeck. Von E. Jäckh, Bremen, wurde die Art dort ebenfalls festgestellt. Günther Albers.

35. **Melanistische Hemipteren aus dem Brennermoor bei Oldesloe (Holstein).** Bewohner der Moore zeigen oft sehr starke Pigmentbildung (Kreuzotter, Bergeidechse). Interessante Beiträge zu derselben Erscheinung liefern einige Hemipteren aus dem Brenner Moor bei Oldesloe. Bei einem Besuch dieses Moores am 11. 7. 36 fiel mir unter den dort vorkommenden Zikaden die große Zahl sehr dunkel gefärbter Stücke auf. Von den 11 an diesem Tage im Brenner Moor ge-

fundenen Zikadenarten war bei 4 Arten ein großer Teil der Individuen viel stärker als normal pigmentiert. Bei der Beurteilung des „genius loci“ wäre vielleicht auch der verhältnismäßig hohe Salzgehalt dieses Moores zu berücksichtigen, der auch das Vorkommen mehrerer halobionter Arten bedingt.

a) *Philaenus lineatus* L. 1758 kam in Menge auf *Juncus Gerardi* Lsl. vor und lieferte das auffallendste Beispiel für diesen Melanismus. Neben normal gezeichneten Exemplaren kam die var. *fuscus* Hpt. 1912 in großer Zahl vor. Bei den meisten dunkelgefärbten Stücken breitet sich die dunkle Färbung über die ganzen Vorderflügel und das Schildchen aus und läßt nur einen schmalen weißen Saum am Außenrande der Vorderflügel frei. Bei einzelnen Stücken verschwindet auch dieser. Kopf und Pronotum sind dunkler als bei der Stammform, aber bei allen Stücken deutlich heller gefärbt als die Vorderflügel.

b) *Delphax pulchella* Curt. 1833. Bei dieser Art, die in großer Menge auf dem Schilf lebte, zeigten nur die ♀♀ eine stärkere Pigmentbildung als gewöhnlich. Normale, hellgelbbraun gefärbte ♀♀ kamen zusammen vor mit ♀♀, bei denen die Grundfärbung bedeutend dunkler, bis dunkelkaffeebraun, war. Bei diesen Tieren ist der ganze Körper einschließlich der Vorderflügel gleichmäßig angedunkelt, und nur die helle Binde am Grunde der Stirn und die hellen Punkte im oberen Teil derselben bleiben fast weiß. Etwas heller bleiben auch stets die Mitte des Scheitels, des Pronotums und des Schildchens. Bei allen ♂♂ dagegen ist die Membran der Vorderflügel neben der normalen dunklen Zeichnung völlig klar und die Oberseite hellbraun.

c) *Cicadula Horvathi* Wagn. 1935. Bei beiden Geschlechtern dieser Art war die Grundfärbung dunkler als gewöhnlich. Außerdem breitet sich die dunkle Zeichnung des Kopfes beim ♂ stark aus, so daß der Scheitel bis auf einen schmalen Saum am Hinterrand und einen hellen Punkt an der Scheitelspitze völlig schwarz wird und auch der mittlere Teil des Postclypeus (Stirn im Sinne der älteren Autoren) ist in seiner ganzen Breite tief schwarz gefärbt. Das Pronotum trägt zwei schwarzbraune Flecken auf der Scheibe, die vom Vorder- bis zum Hinterrand reichen und durch die etwas hellere Mittellinie geteilt werden.

d) *Oliarius leporinus* L. 1761. Ein großer Teil der ♀♀ zeigte eine starke, braune Trübung der Vorderflügel. Noch auffällender und mehr schwärzlich waren die Vorderflügel vieler ♂♂ gefärbt. Daneben fand ich zahlreiche ♂♂ und ♀♀ mit ganz glasklaren Flügeln, die aber auch, wie an der Wachsausscheidung zu erkennen war, schon ältere Tiere waren. Die Genitalien der ♂♂ stimmen bei hellen und dunklen Stücken im äußeren und inneren Bau völlig überein. Es handelt sich also sicher um verdunkelte Stücke derselben Art. Als ich am 25. 5. 34 dieselbe Fundstelle besuchte, trugen alle Tiere dieser Art, die offenbar um diese Zeit gerade ihre Entwicklung beendet hatten, klare Flügel. Es ist deshalb anzunehmen, daß die Dunkelfärbung erst im Laufe des Imaginallebens bei einem Teil der Individuen entsteht. Ich mache auf diese Erscheinung besonders deshalb aufmerksam, weil man die Trübung der Flügel zur Trennung der Arten herangezogen hat.

Bei zwei Wanzenarten konnte mein Bruder am 11. 7. 36 ebenfalls das Auftreten melanistischer Formen beobachten. Von *Halosalda lateralis* Fall. kamen nur dunkle Stücke vor, helle Formen fehlten. Neben der hellen Stammform von *Saldula pallipes* F. kam die dunkle f. *luculosa* Westw. vor.
W. Wagner.

36. (Hom. Psyll.) *Diraphia crefeldensis* Mink. Über das Vorkommen dieses interessanten Blattflöhes, dessen Larven an *Carex*

leben und am Stengel dieser Pflanze seitliche quastenähnliche Schöpfe aus vergallten Blättern erzeugen, liegen bisher wenig Nachrichten vor. Ausführlich beschäftigt sich Hedicke mit der Lebensweise und Verbreitung dieser Art (D. E. Z. 1920 S. 65—75). Mink fand die ersten Stücke bei Krefeld. Mehrere Fundstellen sind aus der Mark Brandenburg bekannt. Außerdem befindet sich nach den Angaben Hedicke ein Stück in der Sammlung von Herrn Prof. Enderlein, das von Schneider auf Borkum gefunden worden ist. Bei einem Besuch in Waren, Mecklenburg, hatte ich Gelegenheit, die von Herrn C. Hainmüller in dortiger Gegend gesammelten Psylliden zu sehen. Darunter befanden sich 3 Stücke von *Diraphia crefeldensis* Mink. 2 Stücke fand Herr Hainmüller am östlichen Ufer der Außenmüritz am 4. Mai 1930, ein Stück auf einer Insel im Feisneck-See, auf dem Burgwall, am 1. Oktober 1930. Bei dieser Art ist kein Unterschied in der Färbung des Herbsttieres und der überwinterten Exemplare zu erkennen, wie das bei überwinterten Blattflöhen häufig vorkommt. Alle drei Stücke zeigen die typische graugelbe Färbung, durch die sie sich sofort von dem gemeinen Binsenblattfloh, *Livia juncorum* Latr., unterscheiden.
W. Wagner.

37. (**Copeognatha, Psyllipsocidae**) *Nymphopsocus destructor* Enderl. auch in Hamburg. — Dieses Tier wurde zuerst 1903 von Enderlein (Zool. Anz. Bd. 27, S. 76 und Zool. Jahrb. System. Bd. 19, S. 727—732) nach Exemplaren beschrieben, die als Wohnungslagen in Charlottenburg bei Berlin und in Offenbach am Main auftraten. Während man zuerst glaubte, daß es sich hier nur um mit ausländischem Fournierholz eingeschleppte Tiere handeln würde, konnte man sie später allmählich an zahlreichen Orten feststellen. Anfangs hielt man sie für sehr schädlich, weil sie das Holz der Möbel zerstören sollten, während man heute zu der Ansicht gekommen ist, daß sie an Wänden und Tapeten, bes. von Neubauten den Schimmelrasen abgrasen. Diese Tiere konnte ich nun auch in Hamburg feststellen, und zwar am 16. Juli 1937 in einem 1930 erbauten Mietshaus am Hühnenstein (Hamburg-Hamm), wo sie trotz einer bereits erfolgten Ausgasung immer noch massenhaft in einem Wandschrank, dem Bad, der Speisekammer und der Küche auftraten. Ihre Brutstätten befanden sich offenbar in der Fußbodenfüllung dieser Räume, die etwas feucht war und Schimmelbildung ermöglichte. Außerdem fand ich diese Tiere am 22. Juli 1937 in Kehrriech aus dem Keller einer Villa in Wellingsbüttel und am 7. Sept. 1937 mit anderen Staubläusen und Wohnungsmilben in einer Wohnung in der Andreas-Hofer-Straße zu Rahlstedt.
Weidner.

38. (**Lepidopt. Noct.**) *Caradrina (Athetis) respersa* Hb. Diese Art wird von Zimmermann (1886) und Laplace (1904) für das Niederelbgebiet angegeben, doch fehlen Belegstücke. Das erste sichere Stück, ein ♂, hat Otto Meier, Hamburg, am 16. Juli 1935 bei Salem (Ratzeburg) gefangen. Die Bestimmung ist durch Untersuchung der Genitalarmatur sichergestellt (Th. Albers). Die Art erreicht in Holstein anscheinend die Nordwestgrenze ihrer Verbreitung in Mitteleuropa. — Das Belegstück ist dankenswerterweise der Heimatsammlung des Zoologischen Museums überlassen.
G. Warnecke.

39. (**Hem. Lygaeidae**) *Drymus piceus* Flor. Neu für Norddeutschland! Mein Bruder, W. Wagner, fing ein ♀ dieser Art am 22. August 1937 im Duvenstedter Brook bei Hamburg. Dr. Stichel gibt 1926 noch an: In Deutschland nicht aufgefunden — seitdem ist die Art von San.-Rat Singer im Spessart und bei Aschaffenburg gefunden.
E. Wagner.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [BOMBUS - Faunistische Mitteilungen aus Nordwestdeutschland](#)

Jahr/Year: 1937-1957

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Heft 3 \(Beiträge Nr. 27-39\) 9-12](#)